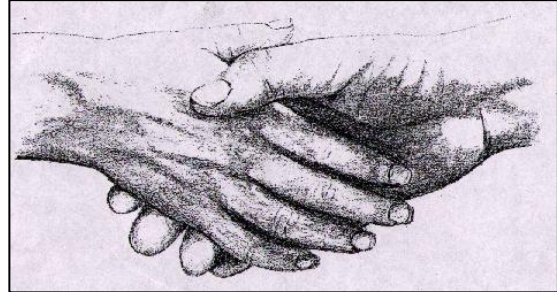


# Erfahrungsbericht Sozialpraktikum 2012

## **Alina Priss: Mein Sozialpraktikum im Krankenhaus**

Vom 30.01. bis 10.02.2012 hat unsere Jahrgangsstufe EF ein Sozialpraktikum absolviert. Ich war in einem Krankenhaus auf der Station für Orthopädie. Dort habe ich den Schwestern und Pflegern geholfen und viel über die Pflegeberufe gelernt.



Als ich am ersten Tag um 6.30 Uhr in der Station ankam wurde mir zuerst alles gezeigt und ich habe einige Sicherheits- und Hygienehinweise erhalten. Alle Schwestern tragen eine blaue Einheitskleidung, die ich auch bekommen habe. Dann ging es auch schon los. Meine erste Aufgabe war das Auffüllen der Eisbeutel zum Kühlen der Wunden für die Patienten. Das fand ich sehr spannend, da ich beim Verteilen der Eisbeutel alle Patienten kennengelernt habe. Im Laufe des Praktikums durfte ich noch andere Sachen für die Patienten machen. Sie zum Beispiel wiegen, ihren Blutdruck und ihren Blutzuckerspiegel messen. Auch habe ich geholfen die Patienten zu waschen, wobei ich gelernt habe, Berührungsängste abzubauen. Außerdem habe ich jeden Tag das Frühstück und das Mittagessen ausgeteilt. Auch beim Essen habe ich manchen Patienten geholfen, wenn sie zum Beispiel den Arm gebrochen hatten und sich ihr Brötchen nicht selber aufschneiden und schmieren konnten. Es gab für mich immer etwas zu tun, so dass es nie langweilig wurde.

Deshalb habe ich mich an meinem Praktikumsplatz auch sehr wohl gefühlt, da ich mich immer gebraucht gefühlt und gemerkt habe, dass meine Hilfe gerne angenommen wird. Ich hatte am Anfang die Befürchtung, dass mich die Patienten und Mitarbeiter vielleicht nicht akzeptieren, aber diese Befürchtung hat sich nicht bestätigt. Die Patienten dachten am Anfang sogar, ich sei eine Krankenschwester oder Auszubildende und nach einiger Zeit haben sie viel mit mir geredet und sich gefreut mich zu sehen. Sie haben auch über meine Fehler hinweggesehen und mir geholfen, wenn ich etwas nicht wusste. Die Mitarbeiter haben mich auch alle akzeptiert und mir auch verantwortungsvolle Aufgaben gegeben. Sie waren alle sehr offen und haben mir viel gezeigt, erklärt und bei Problemen geholfen.

Dadurch habe ich viel über das Berufsfeld des Pflegers und der Krankenschwester erfahren. Man muss sehr viel laufen, zwischen sieben und neun Kilometer am Tag. Das habe ich durch einen Schrittzähler, den ich dabei hatte heraus gefunden. Außerdem muss man oft schwer heben und Patientenbetten schieben, was wirklich nicht so leicht ist. Diese Arbeiten sind besonders für ältere Schwestern ein Problem. Wenn man ein Praktikum im

Krankenhaus macht, sollte man sich nicht davor ekeln Patienten zu waschen oder Blut zu sehen. Trotzdem kann ich jedem empfehlen sein Praktikum im Krankenhaus zu machen, da man eine Menge über sich und die Pflegeberuf lernt. Man überwindet seine Grenzen und merkt, dass es Spaß macht Menschen zu Helfen.

Ich hatte außerdem noch ein ganz besonderes Erlebnis. Ich durfte bei einer Herz-OP zuschauen. Das war wirklich etwas ganz besonderes und hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Ich würde es jedem empfehlen bei einer OP zuzuschauen, wenn er die Chance dazu hat.

*Alina Priss, April 2012*